

Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen!

Autismus von der Fehldiagnose zur Suche nach Verstehen.

- 3 -

MAP, WS 2023/24

Hans-W Saloga, Forstenrieder Allee 152, 81476 München, praxis.saloga@icloud.com

„...Dass der Umgang mit Erwachsenen, Kindern mit Autismus und deren Angehörigen, Lehrern, Therapeuten schwierig ist, wissen wir beide. ... *Das wird sich ändern, sogar eher früher als später und die Welt wird einen drastisch anderen Blickwinkel auf all das bekommen was wir machen, wie wir denken, fühlen und arbeiten. Das ist meine Meinung, und ich bin mir sicher, dass ich recht behalten werde.*

Und ich glaube daran, dass sich in Zukunft für uns alles ändern wird. Auch wenn es jetzt vllt noch sehr utopisch erscheint, dass eines Tages die Menschen um uns herum auf uns schauen werden, und keine Krankheit oder Störung sehen werden, wird es genau so kommen. ... (und) für all jene, die Sätze wie diesen belächeln und wohlwollend abtuen wollen, naja, seht euch an wer die grossen Köpfe der Vergangenheit waren:

Sokrates, Platon, Aristoteles? - Eigenbrötler, Absonderliche Gestalten die erst lange nach ihrem Tod die Anerkennung bekamen die ihnen zustand.

Goethe, Schiller, jeder x-beliebige Schriftsteller der Geschichte? - Zu ihren Lebzeiten und auch danach mit allen möglichen „Krankheiten“ betitelt.

Leonardo da Vinci? Einstein? Elon Musk? Steve Jobs? - Niemand war „normal“. Wer käme auf die Idee, unglaublichen Personen wie ihnen mit einem so lächerlichen Vorschlag wie „Verhaltenstherapie“ zu kommen? Ich denke ich muss meinen Gedanken nicht weiter ausführen.

(Jack, in einer mail, 2018)

„Wenn die Unfähigkeit inkompetenter, normaler Menschen, zu erkennen und divergierende Meinungen zu diskutieren, dazu führt, dass wir uns verunsichern lassen, dann passiert genau das, was all die letzten Jahre passiert ist und dem Fortschritt im Weg steht.

Ich würde mich umso mehr in das stürzen, was wir genau diesen Leuten hinterlassen können. Die Erkenntnisse, Ideen und – ja - auch eigene Meinungen. Denn genau das ist das, was am Ende zählt.“

(Jack, w.o., 2018)



„Am meisten belasten mich meine mangelnden sozialen Fähigkeiten, die dem Denken um Vieles hinterherhinken. Immer trage ich eine Maske, nie bin ich ich selbst, immer kann ich so tun als ob, kann die anderen manipulieren – aber nie Jack sein, nie ich sein. Egal was ich tue, egal was ich versuche, das bringe ich nicht fertig. Immer wieder versuche ich, anderen zu vertrauen und jedes mal werde ich enttäuscht, nicht verstanden und verurteilt. Ich kann niemandem erzählen, was ich kann. Ich kann niemandem erzählen, wer ich bin. Denn sobald die Leute es hören, glauben sie mir nicht, nennen mich Lügner, Blender und sagen, ich würde mich wichtig machen. Aber wenn sie mir glauben, wenden sie sich ab und gehen. Denn niemand will mit jemandem befreundet sein, der anders ist.“

(Jack, 15)

- wer will das verstehen?
- kann das jemand verstehen?
- ist verstehen überhaupt möglich?

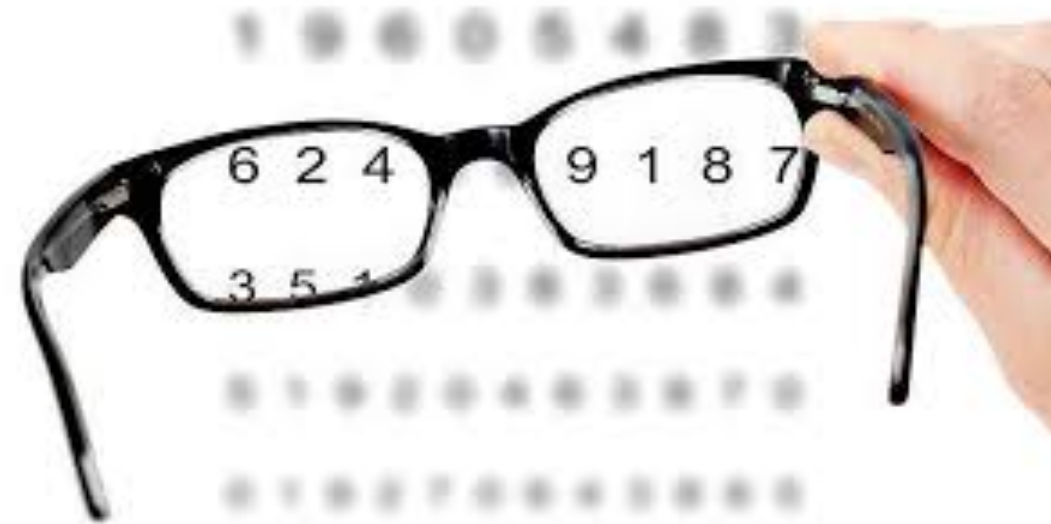
Psychoanalyse seit dem Ende des 2. WK ist störungsfixiert und defizitorientiert !?

Hypothesen:

- Die Psychoanalyse hat den Zeitenwechsel verschlafen und erstarrt größtenteils in konservativer Dogmengläubigkeit!
- Wir können nur noch krankheitsbezogen und in anpassungsorientierten "Mach-heile"-Kategorien denken und handeln! Die Psychoanalyse ist in der Hauptsache eine Theorie über unbewusste, psychische Vorgänge. Nach Freud beschränkt sie sich nicht auf das Individuum, sondern hat darüber hinaus zum Ziel, eine umfassende Konzeption des Mentalen und der Körperlichkeit auch in den soziokulturellen Bereichen zu erarbeiten. Sie ist allerdings verkommen zu einem reinen Werkzeug der Heilkunde!
- Der gesellschaftliche Aspekt scheint eingetauscht gegen den des Behandelns, Anpassens und der Ent-Individualisierung. Sie scheinen im Vordergrund zu stehen - oder gar gänzlich beherrschend zu sein. Die Medizinalisierung der Psychoanalyse in den USA (Reduktion der Psychoanalyse auf Psychotherapie mit dem Ziel der Anpassung des Individuums) wirkte nach dem Zweiten Weltkrieg auf Europa zurück.

(—> Es stellt sich nämlich die Frage, ob immer klassisch psychoanalytische Therapie nötig oder oftmals eine modifizierte Art psychoanalytischen Arbeitens nicht viel hilfreicher ist?)

Die Brille der analytischen Therapie...



Ohne Brille offenbart sich eine geheimnisvolle, unsägliche, schmerzvolle, panikerfüllte, eigenartige, einzigartige und in vielen Aspekten auch wundervolle Welt!

Genese... ?

- Spiegelneurone: angeborene Störung der SN - bewiesen? widerlegt?
- Gravierende Störungen der vorangehenden Generationen führen zu Störung im kommunikativen Austausch zwischen Mutter/Eltern und Kind
 - ➔ Behinderung empathischer Fähigkeiten beim Kind (nach einer Studie von Gillberg 1999).
 - Empathie antwortet auf das Erleben empathischer Appelle des anderen!
- Annahme: im AS gelingt die psychische Konstruktion des Anderen und die Spaltung des Subjekts sowie die Verknüpfung von Imaginärem, Symbolischem und Realem nicht hinreichend. Das führt zu dem Mangel an Empathie und dem „Anderssein“.
 - ➔ Dabei gelingt nicht nur dem Subjekt etwas nicht, sondern regelmäßig auch dem Anderen.

Trauern Sie nicht um uns

Sinclair, J. (1993).

"Autismus ist nicht etwas, das eine Person hat, oder eine "Hülle", in der eine Person gefangen ist. Es gibt kein normales Kind, das sich hinter dem Autismus versteckt.

Autismus ist eine Art des Seins. Er ist allgegenwärtig; er prägt jede Erfahrung, jede Empfindung, Wahrnehmung, jeden Gedanken, jedes Gefühl und jede Begegnung, jeden Aspekt der Existenz. Es ist nicht möglich, den Autismus von der Person zu trennen - und wenn es möglich wäre, wäre die Person, die man zurücklässt, nicht mehr dieselbe mit der man angefangen hat."

Überbrückung der Lücken: Ein Blick von innen nach außen auf den Autismus

Sinclair, J. (1992).

"In mancher Hinsicht bin ich furchtbar schlecht ausgerüstet, um in dieser Welt zu überleben, wie ein Außerirdischer, der ohne Orientierungshandbuch gestrandet ist.

Aber mein Person-Sein ist intakt. Mein Selbstwertgefühl ist unversehrt. Ich finde großen Wert und Sinn in meinem Leben, und ich möchte nicht davon geheilt werden, ich selbst zu sein. Wenn Sie mir helfen wollen, versuchen Sie nicht, mich zu ändern, damit ich in Ihre Welt passe. Versuchen Sie nicht, mich auf einen winzigen Teil der Welt zu beschränken, den du ändern kannst, damit er zu mir passt. Gewähre mir die Würde, mir auf meine Weise zu begegnen-erkenne an, dass wir einander gleichermaßen fremd sind, dass meine Art zu sein nicht einfach nur beschädigte Versionen der Ihren sind. Hinterfrage deine Annahmen. Definiere deine Bedingungen.

Arbeiten Sie mit mir zusammen, um mehr Brücken zwischen uns zu bauen."

“Empirical failures of the claim that autistic people lack a Theory of Mind”

Metastudie von Gernsbacher & Yergeau (2019)

The claim that autistic people lack a theory of mind — that they fail to understand that other people have a mind or that they themselves have a mind — pervades psychology. This article

- a) reviews empirical evidence that fails to support the claim that autistic people are uniquely impaired, much less that all autistic people are universally impaired, on theory - of - mind tasks;
- b) highlights original findings that have failed to replicate;
- c) documents multiple instances in which the various theory - of - mind tasks fail to relate to each other and fail to account for autistic traits, social interaction, and empathy;
- d) summarizes a large body of data, collected by researchers working outside the theory - of - mind rubric, that fails to support assertions made by researchers working inside the theory -of-mind rubric;
- e) concludes that the claim that autistic people lack a theory of mind is empirically questionable and societally harmful.

Die Behauptung, dass Autisten keine Theory of Mind haben - dass sie nicht verstehen, dass andere Menschen einen Verstand haben oder dass sie selbst einen Verstand haben - ist in der Psychologie weit verbreitet. Dieser Artikel - Metastudie von Gernsbacher & Yergeau (2019) - ...

- prüft empirische Beweise, die die Behauptung nicht stützen, dass autistische Menschen in einzigartiger Weise beeinträchtigt sind, geschweige denn, dass alle Autisten bei Aufgaben zur Theory of Mind generell beeinträchtigt sind;
- hebt ursprüngliche Ergebnisse hervor, die sich nicht wiederholen lassen;
- dokumentiert mehrere Fälle, in denen die verschiedenen Theory-of-Mind-Aufgaben nicht miteinander in Beziehung stehen und autistische Züge, soziale Interaktion und Empathie nicht erklären können;
- fasst eine große Menge an Daten zusammen, die von Forschern gesammelt wurden, die nicht in der Theory-of-mind arbeiten, die die Behauptungen von Forschern, die innerhalb der Theory of Mind arbeiten, nicht stützen
- kommt zu dem Schluss, dass die Behauptung, autistischen Menschen fehle eine Theory of mind, empirisch fragwürdig und gesellschaftlich schädlich ist.

Studies demonstrating that autistic people of all ages skillfully understand other persons' intentions, goals, and desires

Aldridge, Stone, Sweeney, and Bower (2000)	Young, preverbal autistic children understand other people's intentions "significantly better than the normally developing" children (p. 294).
Colombi et al. (2009)	Autistic preschool - age children understand other people's intentions, a finding that "does not easily mesh with the line of reasoning" that claims autistic people have "deficits in the understanding of others' mental states" (p. 157).
Carpenter, Pennington, and Rogers (2001)	Autistic pre-school -age children are not deficient "on any measure involving the understanding of others' intentions" (p. 589).
Liebal , Colombi , Rogers, Warneken , and Tomasello (2008)	Autistic pre- school - age children "not only can understand another person's goal," but they are motivated to "help [that person] with that goal" (p. 229).

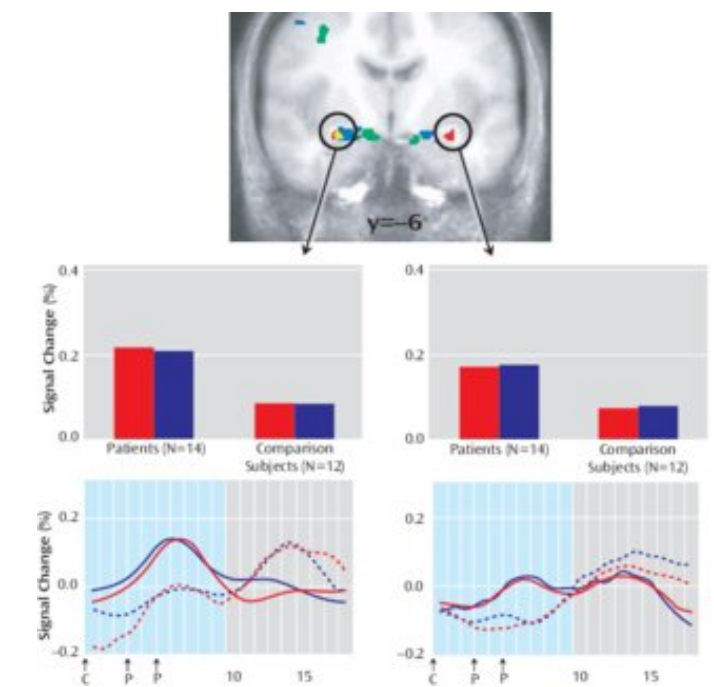
Quelle: Gernsbacher & Yergeau (2019)

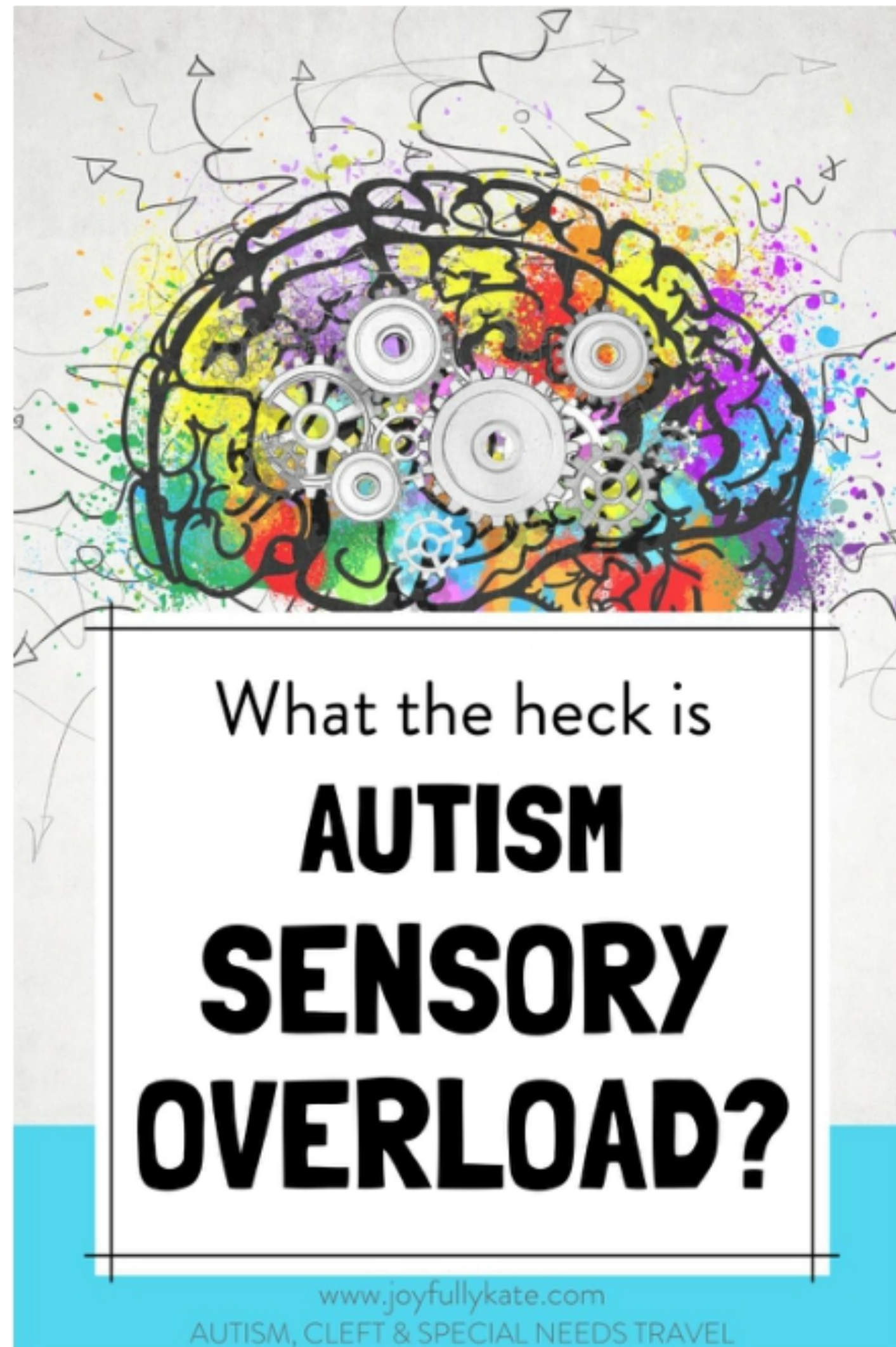
THEORIE DER INTENSIVEN WELT

Die Intensive-World-Theorie von Markram & Markram (2010) ist eine neurobiologische Theorie des Autismus.

Hypothese: Autisten fühlen "zu viel". Die Neuronen kommunizieren schneller und stärker als bei nicht-autistischen Menschen. Infolgedessen erleben Autisten Gefühle und Empfindungen intensiver.

Beispiel: Was für andere nur ein leicht blendendes Licht ist, kann für Autisten sehr schmerzhaft sein, weil sie es viel stärker spüren und sich in ähnlichen Situationen häufiger daran erinnern.





Quelle:
joyfullykate



Quelle:
Sonya Hallett

Asperger

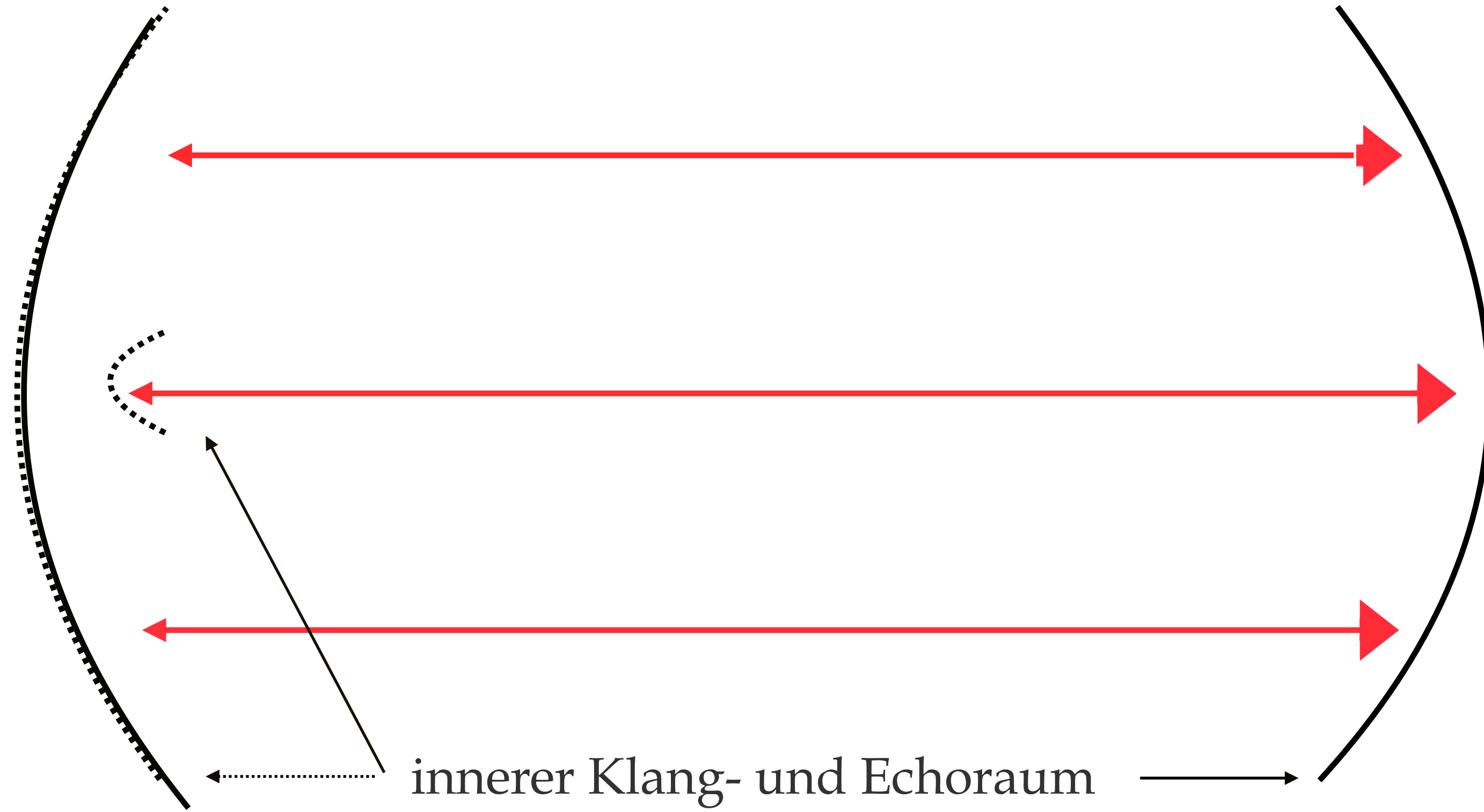
Eine Störung - eine Neurodiversität?

Ein Asperger-Syndrom setzt Autismus-spezifische Auffälligkeiten der sozialen Interaktion sowie im Bereich des stereotypen und repetitiven Verhaltens einschließlich Sonderinteressen voraus. Die sprachliche und die kognitive Entwicklung sind dabei unauffällig.

Autismus und Neurodiversität (—> s. Teil 2)

AS

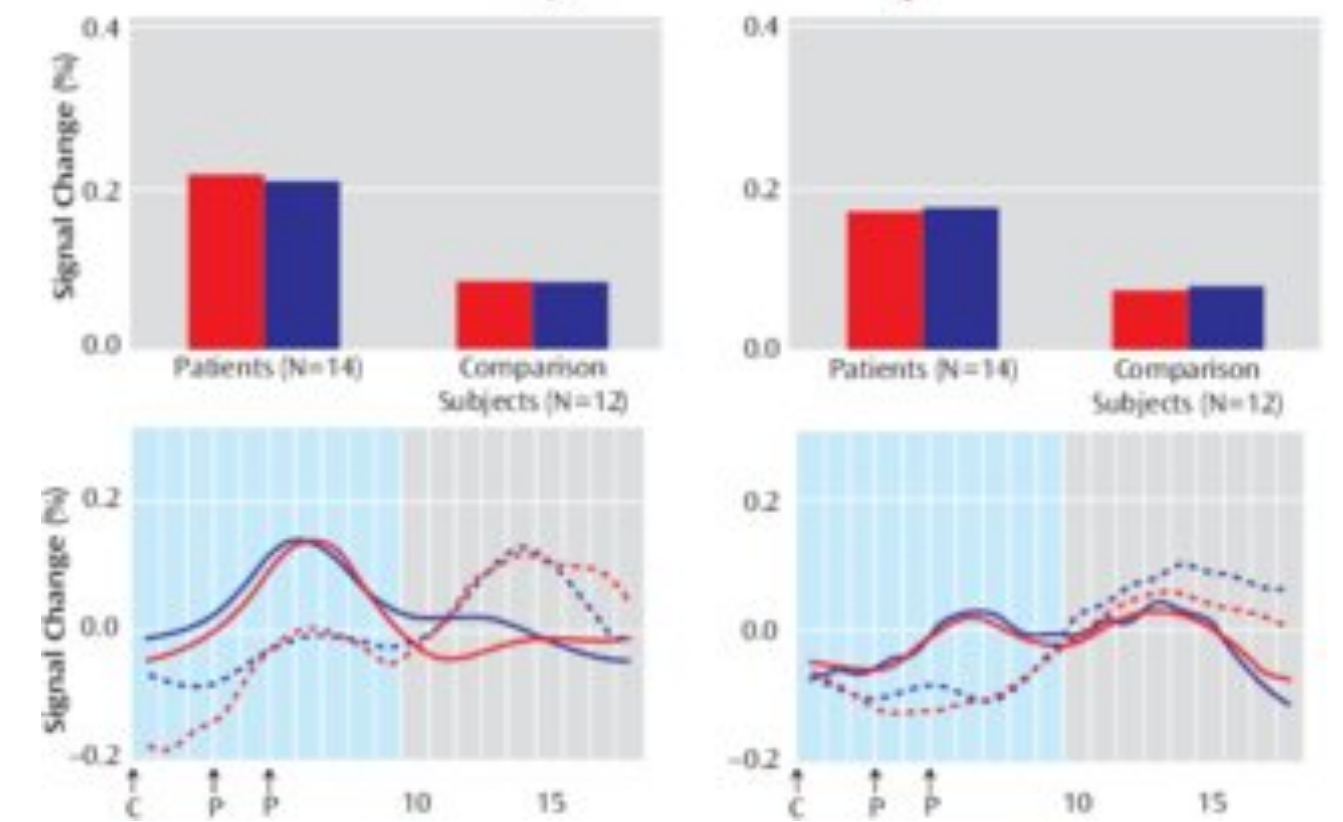
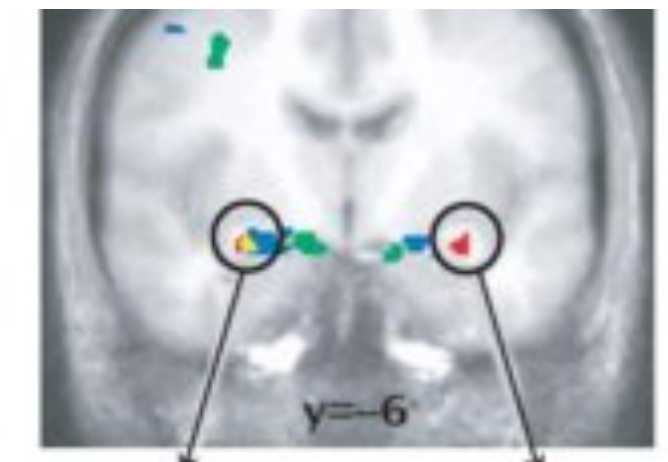
NT



innerer Klang- und Echoraum



Spiegelneurone



Eine andere Sichtweise

von Attwood und Gray

A. Qualitative Vorteile in sozialer Interaktion:

1. Beziehungen zu Altersgenossen geprägt von absoluter Loyalität und untadeliger Zuverlässigkeit
2. frei von sexistischer, 'alters-istischer' oder kulturalistischer Voreingenommenheit, Fähigkeit andere mit ihrem 'Nennwert' zu betrachten
3. man sagt, was man denkt, ungeachtet des sozialen Kontextes bzw. Festhalten an der eigenen Meinung und Einstellung
4. Fähigkeit, persönliche Theorien oder Perspektiven zu verfolgen trotz offenkundiger Konflikte
5. Suche nach Zuhörern oder Freunden mit folgenden Fähigkeiten: Enthusiasmus für einzigartige Interessen und Themen; Wertschätzung von Details; Zeit verbringen, ein Thema zu diskutieren, das möglicherweise nicht von primärem Interesse ist
6. Zuhören, ohne permanentes Urteilen oder voreilige Schlüsse zu ziehen
7. hauptsächlich interessiert an signifikanten Beiträgen eines Gesprächs; Neigung 'ritualistischen small talk' oder sozial triviale Bemerkungen und oberflächliche Konversation zu vermeiden
8. Suche nach aufrichtigen, positiven, ehrlichen Freunden mit einem zurückhaltenden Sinn für Humor

B. Flüssig in 'Aspergerese' einer sozialen Sprache, charakterisiert durch:

1. Entschlossenheit, die Wahrheit zu suchen
2. Konversation frei von versteckten Bedeutungen oder Andeutungen
3. fortgeschrittenes Vokabular und Interesse an Wörtern
4. Faszination an auf-Wörter-basierendem-Humor, wie in Wortspielen
5. Fortgeschrittener Gebrauch von bildhaften Vergleichen

C. Kognitive Fähigkeiten:

1. starke Bevorzugung von Details vor dem Gesamtbild
2. originelle, oft einzigartige Weise der Problemlösung
3. außergewöhnliches Gedächtnis und/oder Erinnerung an Details, die oft von anderen vergessen oder ignoriert werden, wie z.B. Namen, Daten, Zeitpläne, Routinen
4. begierige Ausdauer Informationen über ein interessierendes Thema zu sammeln und zu katalogisieren
5. Beharrlichkeit des Denkens
6. enzyklopädisches, oder 'CD-ROM' Wissen über ein oder mehrere Themen
7. Wissen um Routinen, und ein fokussierter Wunsch, Ordnung und Genauigkeit zu bewahren
8. Klarheit um Werte/Entscheidungen, ungeachtet politischer oder finanzieller Faktoren <

D. Mögliche zusätzliche Merkmale:

1. scharfe Empfindlichkeit gegenüber spezifischen sensorischen Erfahrungen und Stimulierungen, z.B. Hören, Berührung, Sehen, und/oder Geruch
2. Stärke in Einzelsportarten oder Spielen, insbesondere solche, die Ausdauer oder scharfes Sehen verlangen, einschließlich Rudern, Schwimmen, Bowling/Kegeln, Schach
3. vertrauensvoller Optimismus: häufiges Opfer der sozialen Schwächen anderer, dennoch standfest im Glauben an die Möglichkeit ehrlicher Freundschaft
4. erhöhte Wahrscheinlichkeit über der allgemeinen Bevölkerung nach der weiterführenden Schule eine Universität/Hochschule zu besuchen
5. oft fürsorglich anderen gegenüber außerhalb des Rahmens der typischen Entwicklung

